Aus der Universitäts-Kinderklinik zu Berlin.
(Direktor: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Czerny.)

Verlauf der Gewichtskurve bei akuten Infektionskrankheiten der Kinder.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

vorgelegt von

Gabriel Knoller
aus Berlin.

Tag der Promotion: 15. Februar 1921.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

178

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät
der Universität Berlin.

Prodekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Referent: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Czerny.

Auszug.

Die Beziehungen zwischen dem Verlauf der Gewichtskurve einerseits, den Eigenschaften des Individuums und der Art wie Intensität der Infektionskrankheiten andererseits wurde an 135 infektionskranken Kindern untersucht. Vorausgesetzt war dabei eine individuelle Ernährung, die sich nicht sklavisch an zuvor berechnete Nahrungsmengen hielt, deren Aufnahme unter allen Umständen hätte erzwungen werden müssen, wie etwa durch Nachfütterung erbrochener Nahrungsmengen.

12 Fälle kamen ad exitum, davon 6 mit Gewichtsverlust. Wo dieser höhere Grade erreichte, war er durch *keine* Art der Ernährung aufzuhalten.

Von 36 Fällen unter 2 Jahren verloren 7 — sämtliche mit Komplikationen — an Gewicht.

Neuropathie erschwerte die Ernährnng und indirekt den Krankheitsverlauf, ebenso Rachitis, wo die Hälfte der Fälle Komplikationen mit Lungeninfektionen aufwies. Bei Hydropen wurden starke Gewichtsschwankungen beobachtet.

Vorher *unterernährte* Kinder nahmen *sofort* zu, *überernährte* erst *nach längerem Aufenthalt* in der Klinik.

Subfebrile Fälle zeigten keinen Gewichtsverlust, von den Fällen mit Temperaturen über 40° hatten 68,4% abgenommen; bei den Fällen mit Temperatnren zwischen 38°—40° schwankte die Abnahme zwischen 30% und 50% der Fälle.

Je *länger* die *Fieberdauer*, desto *häufiger* Gewichts*verluste*; bis zu 65,4% bei Fällen mit mehr als 10 Fiebertagen.

Während des Fiebers war bei 84 Fällen mit Temperaturen über 38° in 48 Fällen Gewichtsstillstand oder Zunahme zu verzeichnen. Nach Fieberende nahmen alle Fälle zu oder hielten sich im Gewicht mit Ausname von 10 Masernfällen.

Ein ungünstiger Einfluss von Gewichtsabnahme und ein günstiger von Gewichtszunahme auf den Verlauf der Infektion liess sich nicht feststellen.

Es ergibt sich also, dass die Infektionen das Gewicht zwar ungünstig beeinflussen, dass aber auch ohne jede Zwangsernährung sogar schon vor der Rekonvalescenz eine grosse Zahl der Fälle sich im Gewicht hält oder gar zunimmt, während die übrigen (mit Ausnahme von Masern) in der Rekonvalescenz ihr Anfangsgewicht bald wieder einholen, z. T. sogar recht bedeutend überholen.